

Deneke, Johann Friedrich Volrad

Working Paper

Freie Berufe und Mittelstand: Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

FFB Diskussionspapier, No. 20

Provided in Cooperation with:

Research Institute on Professions (FFB), Leuphana University Lüneburg

Suggested Citation: Deneke, Johann Friedrich Volrad (1996) : Freie Berufe und Mittelstand: Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB Diskussionspapier, No. 20, Universität Lüneburg, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Lüneburg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/67469>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

FFB

Forschungsinstitut
Freie Berufe

Freie Berufe und Mittelstand Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

J. F. Volrad Deneke

FFB Diskussionspapier Nr. 20
September 1996



Fakultät II - Wirtschaft und Gesellschaft

Postanschrift:
Forschungsinstitut Freie Berufe
Postfach 2440
21314 Lüneburg

ffb@uni-lueneburg.de
<http://ffb.uni-lueneburg.de>
Tel: +49 4131 677-2051
Fax: +49 4131 677-2059

Freie Berufe und Mittelstand –

Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

J. F. Volrad Deneke*

Diskussionspapier Nr. 20

September 1996

ISSN 0942-2595

Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, Lüneburg, 7. Mai 1996

*Prof. Dr. rer. pol. h.c. J. F. Volrad Deneke, Axenfeldstr. 16, 53177 Bonn, c/o Universität Lüneburg, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Campus, Scharnhorststr. 1, Gebäude 4, 21332 Lüneburg, Tel: 04131/78-2051, Fax: 04131/78-2059, e-mail: ffb@ffb.uni-lueneburg.de, <http://www.uni-lueneburg.de/fb2/ffb/ffhome.htm>.

Freie Berufe und Mittelstand –

Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

J. F. Volrad Deneke

FFB-Diskussionspapier Nr. 20, September 1996, ISSN 0942-2595

Zusammenfassung

Dieses FFB-Diskussionspapier dokumentiert die Festrede von Professor J. F. Volrad Deneke anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an ihn durch den Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg am 7. Mai 1996.

Dem Thema 'Freie Berufe und Mittelstand' wird in drei Variationen nachgespürt. Zunächst wird der soziale Wandel mit industrieller Revolution der Dienstleistungsgesellschaft und den Freien Berufen im Mittelstand behandelt. Die wirtschaftliche Entwicklung ist die zweite Variation; pointiert werden die Maximierung und Globalisierung der Märkte und die Sozialisierung von Testmärkten. Schließlich mündet die Diskussion in ordnungspolitische Aspekte der Freien Berufe im Mittelstand.

JEL: J20, J23

***Schlagwörter:** Freie Berufe, Mittelstand, sozialer Wandel*

Summary

This FFB-Discussion Paper documents the official speech by Professor J. F. Volrad Deneke to his award ('Doctor honoris causa') on May, 7, 1996 by the Department of Economic and Social Sciences of the University of Lüneburg. 'Freie Berufe und Mittelstand' ('Professions and Middle classes') is discussed by three variations. At first, social change is treated with the industrial revolution, the service society and professions in middle classes. The economic development is the second variation which pinpoints the maximization and globalization of markets and the socialization of partial markets. Finally, public policy aspects of professions in middle classes are discussed.

JEL: J20, J23

***Keywords:** Professions (Freie Berufe), middle classes, social change*

Die Freien Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

J. F. Volrad Deneke

Gliederung

	Vorwort	1
1	Der soziale Wandel	2
	1.1 Die industrielle Revolution	2
	1.2 Die Dienstleistungsgesellschaft	3
	1.3 Freie Berufe im Mittelstand	3
2	Die wirtschaftliche Entwicklung	4
	2.1 Maximierung der Märkte	4
	2.2. Globalisierung der Märkte	5
	2.3 Sozialisierung von Teilmärkten	5
3	Ordnungspolitische Aspekte	6
	3.1 Mittelstand als stabilisierendes Element	6
	3.2. Sozialfunktion der Freien Berufe	7

FFB-Veröffentlichungen

Freie Berufe und Mittelstand - Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde

J. F. Volrad Deneke

Vorwort

Das Thema fragt nach dem Verhältnis der Freien Berufe zum Mittelstand. Es fragt nach der Entwicklung von Gegensätzen und Gemeinsamkeiten. Sind die Freien Berufe Teil des Mittelstandes - in Deutschland, in Europa, weltweit?

Für das hier gestellte Thema verzichten wir auf feinsinnige Definitionen. Wir verwenden die Begriffe, wie sie ganz allgemein in der politischen Standortbestimmung und Zielansprache gebraucht werden: Für den Begriff 'Freier Beruf' bedienen wir uns der allgemeinen Sprachgewöhnung. Sie hatte auch Theodor Heuss zu einer ersten größeren wissenschaftlichen Arbeit über die Freien Berufe genügt. Differenzierendes ergibt sich während der Fährtenuche aus dem Sachbezug. Für den noch unbestimmteren Begriff 'Mittelstand' bedarf es eines gliedernden Hinweises: In dem alltäglichen Gebrauch dieser Vokabel kumulieren Gedanken

- an ständische Ordnungen deutschen sozialgeschichtlichen Herkommens,
- an Klassenunterschiede der kapitalistischen Wirtschaftstheorie und schließlich
- an den anglo-amerikanischen Mittelschichtenbegriff, an die middle classes zwischen Ober- und Unterschicht.

Wir führen den Begriff zunächst einmal so komplex gebündelt in unsere Suche nach den Entwicklungstendenzen ein. Die Mehrdeutigkeit wird sich auch in diesem Bereich aus dem Sachbezug pointieren.

Dem Thema sei in drei Variationen nachgespürt:

- im sozialen Wandel,
- in der wirtschaftlichen Entwicklung,
- in ordnungspolitischen Aspekten.

Die drei Problemfelder stellen sich in bunter Gemengelage netzkausaler Zusammenhänge dar.

1 Der soziale Wandel

Mittlere Stände nach unserem heutigen Verständnis gibt es in Europa seit dem Erblühen der spät-mittelalterlichen Stadtkulturen. Den Beginn des sozialen Wandels, wie er die Wirklichkeit von heute mitbestimmend prägt, kann man jedoch ideengeschichtlich erst mit der Bill of Rights und der französischen Revolution ansetzen. Das ganze Ausmaß des mit dieser Zeit bewegten sozialen Wandels wird bei Betrachtung des ausgehenden 18. Jahrhunderts deutlich: Die explosive Spannbreite zwischen Reich und Arm, zwischen absolutistischen Herrschern und Leibeigenen, zwischen wohlhabendem Bürgertum und besitzlosen Klassen bis hin zu den Ausgestoßenen, Bettlern, Fahrenden und Landstreichern, die explosive Spannbreite der vorindustriellen Gesellschaft entlädt sich revolutionär.

In der Biedermeierzeit entwickelt sich im Bürgertum dann so etwas wie ein mittelständisches Lebensgefühl - auch mittelalterliche Traditionen fortführend. Die Freien Berufe gehen in die Biedermeierzeit jedoch weder als eigene soziale Gruppe, noch als integrierter Bestandteil der herrschenden Adelsschicht, des unternehmenden Bürgertums oder des Proletariats. Die Freien Berufe durchsetzen vielmehr zu dieser Zeit noch alle Schichten, und zwar berufsspezifisch in den Beratungsberufen, in den Heilberufen, in den konstruktiven Ingenieurberufen, in den Urheberberufen: Es gibt angesehene Rechtsgelehrte und Winkeladvokaten; es gibt akademische Ärzte, Bader und Quacksalber; es gibt königliche Kapellmeister und Straßenmusikanten.

1.1 Die industrielle Revolution

Die industrielle Revolution im Verlauf des 19. Jahrhunderts beeinflusst die soziale Positionierung der Beratungsberufe, der Heilberufe, der Urheberberufe zunächst kaum spürbar. Aber fast unmerklich gliedern sich mit der Entwicklung der akademischen Berufsgesetze die akademischen Berufe dem mittelständischen Bürgertum ein, ja erwachsen aus diesem Bürgertum. Die Urheberberufe heben sich jedoch als freischwebende Intelligenz bewußt gegen das Bürgertum ab, und zwar je entschiedener Meinungsfreiheit und künstlerische Freiheit gelebt werden. Verbindungslinien zum Bürgertum sind jedoch auch hier virulent: Die Bohème rekrutiert sich in nicht unerheblichem Maße aus nachgeborenen Bürgersöhnen.

Das Verhältnis der verschiedenen Gruppen der Freien Berufe zum bürgerlichen Mittelstand bleibt in diesem Sinne durch das ganze 19. Jahrhundert ambivalent.

Karl Marx hatte prophezeit, die kapitalistische Produktionsweise und deren ökonomische Kumulation würden das auf persönlicher Arbeitsleistung beruhende Privateigentum der Bourgeoisie und damit auch den Mittelstand vernichten. An der Schwelle zwischen industrieller Revolution und Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft gibt es demgegenüber soziologische Analysen, die das moderne gesellschaftliche Ganze als 'Mittelstandsgesellschaft' begreifen. Die These von der 'nivellierten Mittelstandsgesellschaft' wird mit dem Hinweis versehen, daß es sich nicht nur um eine Nivellierung durch Abbau der Spitzen in der Oberschicht handelte, sondern ganz wesentlich im Laufe des 20. Jahrhunderts auch um eine "Nivellierung nach oben".

1.2 Die Dienstleistungsgesellschaft

Mit der Entwicklung von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft erfolgt eine Differenzierung mit sozialem Aufstieg von Arbeitern zu Facharbeitern, mit der Bildung einer Unterschicht angelernter Angestellter. Und nun entwickelt sich eine gesellschaftliche Ordnung mit Profilierung und Gliederung des Mittelstandes bzw. der mittleren Stände. Es wird zwischen altem und neuem Mittelstand unterschieden, zwischen selbständigem Mittelstand und dem Mittelstand der Angestellten und Beamten.

Der Umbruch von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts hat die Integration der Freien Berufe in die mittleren Stände forciert. Das wurde nicht zuletzt durch das überproportionale Wachstum dieser Freien Berufe in der Dienstleistungsgesellschaft beschleunigt. In den Urheberberufen wurde das Schöpferische teils als Beruf, teils als Nebentätigkeit, teils in unselbständigen Angestellten- und Beamten-tätigkeiten gelebt, nicht unwesentlich in den Kulturinstitutionen und in den Medien. Architektur und konstruktive Ingenieurleistungen mußten sich unternehmerisch etablieren, um neben fachlich benachbarten Gewerbebetrieben überleben zu können. In den Heilberufen dominieren heute - mit Ausnahme der Zahnheilkunde - zahlenmäßig Angestellte und Beamte. Der nicht akademische Unterbau wuchs noch kräftiger als die akademischen Heilberufe selbst.

Dieses Hineinwachsen der Freien Berufe und der noch immer wachsenden Zahl ihrer Mitarbeiter in mittelständische Formationen der Gesellschaft vollzieht sich innerhalb eines Entwicklungsprozesses, der den mittleren Ständen ihre Position in der Gesellschaft immer bewußter, der sie auch für die politische Verfassung von Staat und Gesellschaft immer bedeutsamer werden läßt.

1.3 Freie Berufe im Mittelstand

Der soziale Wandel wird gesellschaftspolitisch die Freien Berufe dem Mittelstand integrieren, auch wenn das Selbstverständnis der Freien Berufe jeweils die spezielle Berufszugehörigkeit als Arzt, Anwalt, Steuerberater, Künstler, dem Gefühl der mittelständischen Nachbarschaft und dem Bewußtsein der Zugehörigkeit zu den Freien Berufen als einer besonderen sozialen Gruppe markant vorordnet. In der ökonomischen und sozialen Selbstbehauptung jedoch müssen die Freien Berufe einen Balanceakt wagen: Sie müssen sich aus der elitären Isolation lösen, um nicht als Außenseiter vom gewerblichen Unternehmertum und von der Angestelltenschaft aufgesogen zu werden. Andererseits darf die Integration in den 'Mittelstand' die besondere Sozialfunktion der Freien Berufe nicht gefährden. Nur so werden sie die Chance haben, in der großen vielgestaltigen Mittelstandsgesellschaft zu bestehen. Sie müssen sich bewußt sein, daß die Gesellschaft ihnen innerhalb des Mittelstandes nicht nur die jeweilige berufsspezifische Kompetenz abverlangt, sondern auch ein besonderes Maß an Berufung, Altruismus und individueller Zuwendung.

2 Die wirtschaftliche Entwicklung

Was als Standortdebatte begonnen wurde, hat sich zur Diskussion um einen tiefgreifenden Strukturwandel des Wirtschaftslebens ausgeweitet und konkretisiert. Dieser Wandel ist u. a. gekennzeichnet durch

- eine Maximierung der Märkte, der Angebote nach Qualität und Quantität. Immer mehr Güter und Dienstleistungen werden in immer größerer Zahl angeboten und in Anspruch genommen: Wertpluralität und Individualisierung in der 'Multi-Options-Gesellschaft.'
- Die Globalisierung der Märkte: Auch die ortsnahe Versorgung mit Produkten und Dienstleistungen wird in die internationale Entwicklung einbezogen. Das gilt für die Standortwahl der Anbieter ebenso wie für Entscheidungen der Nachfrage nach Qualität und Preis. Die internationale Informationsverdichtung beeinflusst damit auch die Berufstätigkeiten, die von der personalen und dualen Beziehung profiliert werden.
- Die Sozialisierung von Teilmärkten: Immer mehr Nachfrage nach der Lösung persönlicher Probleme wird durch öffentliche und durch öffentlich regulierte Angebote abgedeckt, - der Staat der Daseinsvorsorge.

2.1 Maximierung der Märkte

Die Maximierung der Märkte wird durch die Fortschritte in Forschung und Entwicklung, insbesondere durch immer mannigfaltigere Spezialisierung und immer konsequentere Rationalisierung bewirkt. Das traditionelle Miteinander von Produkten und Dienstleistungen greift in vielen Bereichen immer enger ineinander. Produkte werden begehrt, weil sie dem Begehrenden bestimmte Dienste leisten sollen. Klassische persönliche Dienstleistungen können einer immer größeren Vielfalt technischer und informatorischer Hilfsmittel nicht mehr entbehren, wenn sie auf der Höhe der Zeit dem Fortschritt folgen und ihn verwirklichen und tragen sollen.

Für alles wirtschaftliche und berufliche Handeln entwickeln sich damit Notwendigkeiten zu branchen- und fachübergreifenden Kooperationen. Diese wiederum führen zu immer größeren wirtschaftlichen Einheiten, mit denen die mittelständischen Strukturen konkurrieren müssen. Das bedeutet: In ganzen Wirtschaftsbereichen sind Ende dieses Jahrhunderts die mittelständischen Einheiten zu Rand-existenzen geworden. Innerhalb eines halben Jahrhunderts sind in Deutschland Hunderttausende von selbständigen bäuerlichen Existenzen untergegangen, ist der Einzelhandel zu einem Oligopol von Kaufhauskonzernen und Filialkettenunternehmen geworden. Auch das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe wird immer mehr von Konzentrationen bestimmt.

In den Freien Berufen führt die Spezialisierung zu einer tiefgreifenden Veränderung der Beziehungen zur Klientel insbesondere in den Heilberufen und den Beratungsberufen. Während über Jahrhunderte die Beziehung zwischen Arzt und Patient, Anwalt und Klient durch ein duales Verhältnis geprägt wurde, wird es nun notwendig, den Klienten, den Patienten, den Mandanten mit der Zusammenführung des fachlichen Wissens von mehreren Personen und Institutionen zu bedienen. Die ursprüngliche und auch immer noch dem Grunde

nach duale Beziehung wird durch gruppensdynamische Kommunikation ergänzt, ersetzt und auch durch eine diffuse Informationsflberschwemmung verändert.

Zugleich steigen Investitions- und Personalkosten, wo noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts von "unfundierte" Einkommen in den Freien Berufen gesprochen werden konnte. Dieser starke ökonomische Einschlag kann nicht ohne Wirkung auf Art und Intensität des Vertrauensverhältnisses bleiben.

Innerhalb der von der Spezialisierung geforderten Kooperation sind Unternehmensformen für freiberufliche Dienstleistungen übernommen, die als Rechtsformen gewerblicher Tätigkeiten entwickelt worden sind: Gesellschaften mit beschränkter Haftung, auch Aktiengesellschaften in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung. Der Freie Beruf des Apothekers bedient sich eines Gewerbebetriebes eigener Art. Eigens für die Freien Berufe vom Gesetzgeber gegründet: Die Partnerschaftsgesellschaft. Letztlich fördert die wirtschaftliche Entwicklung damit auch Angleichungen an Erscheinungsformen gewerblicher Arbeitsorganisationen.

Jedoch muß stets die Eigenart der Sozialfunktion der Freien Berufe beachtet bleiben. Dem Patienten, Mandanten, Klienten, Bauherrn sollte die personale individuelle Exklusivität der freiberuflichen Dienstleistungsstruktur nicht verloren gehen. Das Leben in der multikulturellen Massengesellschaft fördert die Vereinsamung der Individuen, vervielfältigt die Nachfrage nach personalen und dualen persönlichen Beziehungen, je weniger familiäre und nachbarschaftliche Gemeinschaften lebendige Selbstverständlichkeit geblieben sind. Die professionelle persönliche Zuwendung kann und muß traditionelle soziale Bindungen, wenn nicht ganz, so doch wenigstens teilweise und in gewissen Bereichen kompensieren.

2.2 Globalisierung der Märkte

Die Globalisierung der Märkte ist nicht nur in der geographischen Dimension zu sehen. Mindestens von gleicher Bedeutung ist die qualitative Globalisierung. Der selbständige Mittelstand ebenso wie die Freien Berufe konkurrieren immer mehr mit gewerblichen und freiberuflichen Wahlenleistungen völlig anderer Art und Lebensqualität. Auch dadurch mischt sich der mittelständische und der freiberufliche Leistungswettbewerb mit den Elementen des Preiswettbewerbs, ob dies nun dem Verbraucher immer frommt oder nicht. Das ist von gefährdender Bedeutung für die Lebensqualität schlechthin, je weniger der nachfragende Verbraucher in der Lage ist, die Qualität der Leistung eines Freien Berufes kritisch zu beurteilen.

Es ist zwar richtig, daß die meisten freiberuflichen Dienstleistungen auf Regionalmärkten erbracht werden. Die Weltoffenheit der Märkte in der internationalen Informationsgesellschaft zwingt die Freien Berufe gleichwohl in globale Dimensionen. Ihren individuellen Dienst können die Freien Berufe auf der Höhe der Zeit nur leisten, wenn sie ihr Wissen und Können in den globalen und universalen Blutkreislauf der Wissenschaften und Künste integrieren.

2.3 Sozialisierung von Teilmärkten

Zur Sozialisierung von Teilmärkten: Wenn es zum Wesen des Freien Berufes gehört, daß er nach bestem Wissen und Gewissen unabhängig von sachfremden Weisungen handelt, dann erwachsen diesem Wesen seines Berufes und seiner Berufung aus der Tendenz zu kollektiver Befriedigung individueller Bedürfnisse existentielle Gefahren. Der Sozialstaat muß die von ihm angebotenen Leistungen definieren, er muß sie begrenzen.

Der demokratische Staat, der als 'Staat der Daseinsvorsorge' verstanden wird, übernimmt heute Aufgaben, die in monarchischen Herrschaftsformen der absolute Herrscher oder in konstitutioneller Monarchie 'Vater Staat' übernahm. Der Staat der Daseinsvorsorge reguliert, übrigens auch durch obrigkeitlich zu entscheidende Subventionierung der Kulturbetriebe. Das Wort vom 'mündigen Bürger' wird zur Farce, auch durch das Übermaß an Regulierungen der Beziehungen zwischen den Freiberuflern und ihren Patienten, Klienten, Mandanten, Hörern und Zuschauern.

Damit greift der Staat in die Beziehung zwischen den Freien Berufen und den Individuen ein, die Rat und Hilfe oder auch kulturelle Leistungen nachfragen. Zuteilung der Leistungen wird aus der Ressourcenknappheit programmiert, damit letzten Endes auch eine Minimierung der Leistungen und die Bildung zweiter und dritter, auch schwarzer Märkte. Schlimmer noch: Je härter die Zuteilung und Regulierung an die Grenzen der wirtschaftlichen Existenz der Freien Berufe rückt, desto unausweichlicher wird die Nötigung zur Kommerzialisierung auch dort, wo optimale Leistungen nur durch humane Zuwendung, nur durch künstlerische Freiheit verwirklicht werden können.

In den mittelständischen gewerblichen Bereichen sind durchaus ähnliche Entwicklungen zu beobachten. Wo noch in früheren Generationen die Verkaufsberatung für die Produktauswahl, für die Individualität der Problemlösung sorgen konnte, ist der Konsument heute auf Selbstbedienung angewiesen. In einer Kettenfiliale ist es unter Umständen schon ein Maximum an Beratung, wenn dem Kunden gesagt wird, an welcher Stelle des Supermarktes er welche Produkte findet; oft muß er sich in der Überfülle der Angebote selbst zurechtfinden - für ältere Konsumenten ein belastendes Problem. Bei Tante Emma war das noch ganz anders.

Gewiß will - von Randgruppen abgesehen - die Gesellschaft nicht in die wirtschaftlichen und marktwirtschaftlichen Verhältnisse von gestern zurück. Andererseits stellt sich jedoch die Frage, ob nicht die Zukunft im gewerblichen Mittelstand wie in den Freien Berufen gerade dort neue Chancen eröffnet, wo die Optimierung und Globalisierung der Märkte intensiv und konsequent durch Elemente der individuellen Zuwendung qualifiziert werden.

3 Ordnungspolitische Aspekte

3.1 Mittelstand als stabilisierendes Element

Je deutlicher die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere durch die Globalisierung der Märkte Konzentrationen in international wettbewerbsfähigen Großunternehmen und in multinationalen Konzernen fördert, desto intensiver wird die Interdependenz der ökonomischen Entwicklung. Das bedeutet auch eine hohe Krisenanfälligkeit der konjunkturellen Entwicklung, die die regionalen und nationalen Märkte massiv extern beeinflusst. Mitbetroffen werden mittelständische Unternehmen, die als Zulieferer konzernabhängig strukturiert sind.

Die Wirtschaftsgeschichte lehrt uns demgegenüber, daß mittelständische Strukturen weit weniger krisenanfällig sind, als die in der internationalen Vernetzung fester eingebundenen großen Konzernstrukturen. Das gilt eben jedoch nicht, wo Großabnehmer praktisch das Betriebsgeschehen mittelständischer Zulieferer diktieren. Die politische Geschichte der

jüngsten Zeit lehrt zugleich, daß der Staat zu politischem Handlungsbedarf massiver beeinflusst wird, wo mit dem drohenden Zusammenbruch von Großstrukturen schlagartig Tausende von Arbeitsplätzen gefährdet sind, als bei massenhaften Existenzgefährdungen in mittelständischen Strukturen. Der Insolvenz der Großen gehen die Strangulierungen der abhängigen Mittelständler in der Regel schon voraus oder sie folgen, weil die Versorgungsmärkte notleidend werden.

Aus diesen Fakten und Erfahrungen folgert zwingend, daß die regionale, nationale und europäische Wirtschaftspolitik eine Struktur- und Ordnungspolitik suchen und praktizieren muß, die selbständige und konzernunabhängige mittelständische Strukturen erhält, stärkt und aufbaut. In diesem Sinne ist die Ordnungspolitik gefordert, anstelle der Konservierung obsolet gewordener Produktionen durch staatliche Subventionierung Rahmenbedingungen zu schaffen, die geeignet sind, innovative und krisenfeste mittelständische Wirtschaftseinheiten zu erhalten, zu stärken und zu fördern.

Charakteristisch im amerikanischen Aufschwung sind Kleinunternehmer, die beispielsweise neben Kettenrestaurants an Imbißständen und in der Bierbar an der Ecke individuelle Kommunikation anbieten, auch hochspezialisierte Fachbetriebe, die exklusive individuelle Problemlösungen anbieten.

Innerhalb einer mittelstandsfreundlichen Ordnungspolitik müssen die Freien Berufe als integrierender Bestandteil gesehen werden. Dies gilt nicht nur, weil die selbständigen Freien Berufe nur überleben können, wenn sie sich auch als Unternehmer mit besonderen Sozialfunktionen ökonomisch behaupten und durchsetzen können. Dies gilt auch, weil die Prozesse der Globalisierung in der wirtschaftlichen Entwicklung und die Prozesse des sozialen Wandels zu multikulturellen Massenpopulationen die Nachfrage nach individueller, ganzheitlicher und gleichwohl professioneller Hilfe und Beratung, dynamisch steigern. Dies gilt ebenso für die Beratung und Hilfe für juristische Personen, also gerade auch für die gewerblichen Unternehmen jeder Größenordnung. Unabhängige Berater und Helfer mit Branchenübersicht und mit Distanz zum speziellen persönlichen und Unternehmensschicksal wirken krisendämpfend und innovativ.

Die freien Heilberufe werden demgegenüber von Rezessionen um so härter betroffen, je weniger sie in offene Märkte und je mehr sie in regulierende staatliche und staatlich verantwortete Kollektive eingebunden sind. Am konjunkturrempfindlichsten sind die Urheberberufe, weil Staat und Private die existentielle Identität von Mensch, Mitmenschlichkeit und Kultur kaum noch zu erkennen und noch viel weniger zu leben vermögen.

3.2 Sozialfunktion der Freien Berufe

Die ordnungspolitischen Folgerungen aus dem sozialen Wandel und aus der wirtschaftlichen Entwicklung sind zu einem wesentlichen Teil für die Freien Berufe identisch mit denen für den selbständigen Mittelstand insgesamt. Daneben jedoch werden für die einzelnen Bereiche des gewerblichen Mittelstandes und auch für die Freien Berufe berufsspezifische ordnungspolitische Folgerungen zu ziehen sein.

Versteht man die Freien Berufe als Garanten und Repräsentanten des freiheitlichen Rechtsstaates, dann folgert daraus, daß mindestens ihre wirtschaftliche Existenz durch

entsprechende Rahmenbedingungen zu gewährleisten ist. Von gleicher Bedeutung ist die Notwendigkeit, Qualität und Unabhängigkeit freiberuflicher Tätigkeit zu erhalten und zu fördern. Dies ist unerlässlich, wenn die individuelle Freiheit des Bürgers in den Prozessen der Vermassung und der Globalisierung gewährleistet bleiben oder entwickelt werden soll.

Diese spezielle ordnungspolitische Aufgabe, zum Beispiel mit Hilfe von Selbstverwaltungen und Gebührenordnungen sowie durch ein neues stimulierendes Stiftungsrecht fördert in den Bereichen der freiberuflichen Dienstleistungen den fachspezifischen Leistungswettbewerb durch Moderierung des Preiskampfes. Dies erscheint als notwendige Ordnungspolitik des Verbraucherschutzes insbesondere überall dort, wo der nach existentiellen Leistungen Nachfragende nicht in der Lage ist, die Qualität der in Anspruch genommenen für ihn schicksalsbestimmenden Leistungen selbst zu beurteilen.

In diesem Sinne kann Mittelstandspolitik nicht auf eine monolitische Gebotstafel eingemeißelt sein. Mittelstandspolitik war, ist und wird erst recht in Zukunft eine sehr bewegliche Politik differenzierter mittlerer Stände, Klassen und Schichten sein müssen. Dabei kommt alles darauf an, daß die Mittelstandsstrukturen das festigende Fundament im Verhältnis zu den großunternehmerischen Konzernstrukturen sein und werden können. Im Gestaltungskonzept solcher fundamentalen Mittelstandspolitik ist die Eigenart unabhängiger Heil-, Beratungs- und Urheberberufe zu gewährleisten als vernetzendes Bindemittel der Mitmenschlichkeit des sozialen und ökonomischen Ganzen.

In diesem ordnungspolitischen Konzert haben die Freien Berufe ihren eigenen Part zu spielen. Der Staat hat dem durch eine entsprechende Ordnungspolitik die fördernden Rahmenbedingungen vorzuhalten. Dies ist unabdingbar, denn: Die wirtschaftlich zu sichernde eigenständige Existenz der Freien Berufe rechtfertigt sich nicht aus ihrer eigenen Interessenlage, sondern aus der sozialen Funktion, individuelle Freiheit als Freiheit der anderen zu gewährleisten und zu leben.

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg

Publikationen

1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 2003/04, FFB-Jahresbericht 2001/02, FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

2 FFB-Bücher in der FFB-Schriftenreihe

Ehling, M. und J. Merz, 2002, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 31,-*

Merz, J., 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 29,-*

Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 1)*

Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 40,- / € 71,- (i. Vb. mit Band 2)*

Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 49,-*

Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 34,-*

Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. *Preis: € 56,-*

Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. *Preis: € 95,-*

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). *Preis: € 385,-*

Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. *Preis: € 58,-*

Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. *Preis: € 9,-*

Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. *Preis: € 25,-*

Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. *Preis: € 19,-*

Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. *Preis: € 6,-*

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. *Preis: € 25,-*

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg.

Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil I)

Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg.

Preis: € 20,- / € 35,- (i. Vb. mit Teil II)

3 FFB-Bücher

Merz, J., D. Hirschel und M. Zwick, 2005, Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin (<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A341.pdf>)

Merz, J. und J. Wagner (Hrg.), 2004, Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8179-2, Münster. *Preis: € 39,90*

Merz, J. und M. Zwick (Hrg.), 2004, MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 318 Seiten, ISBN 3-8246-0725-5, Wiesbaden

Preis: € 24,80

Hirschel, D., 2004, Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Hochschulschriften Band 82, 416 Seiten, Metropolis-Verlag Marburg, ISBN 3-89518-441-1.

Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.

Ehling, M. und J. Merz u. a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. *Preis: € 16,-*

Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. *Preis: € 62,-*

Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 45,-*

4 FFB-Reprints

Merz, J., Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung,; in: Allgemeines Statistisches Archiv, Issue 88, S. 451-472, 2004 **FFB-Reprint Nr. 35**

Merz, J., Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, S. 105-126, 2004 **FFB-Reprint Nr. 34**

Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, in: Wirtschaft und Statistik, Issue 10, S. 1079-1091, 2004

FFB-Reprint Nr. 33

Ackermann, D., Merz, J. and H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 165-190, 2004 **FFB-Reprint Nr. 32**

- Hirschel, D. und J. Merz, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-285, 2004
FFB-Reprint Nr. 31
- Burgert, D. und J. Merz, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 303-330, 2004
FFB-Reprint Nr. 30
- Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, pp. 167-193, 2004
FFB-Reprint Nr. 29
- Merz, J., Schatz, C. and K. Kortmann, Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996‘ (AVID ’96), in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 231-248, 2004
FFB-Reprint Nr. 28
- Merz, J., Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003
FFB-Reprint Nr. 27
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, p. 729-740, 2002
FFB-Reprint Nr. 26
- Merz, J., Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, in: Ehling, M. and J. Merz (Eds.), Neue Technologien in der Umfrageforschung – Anwendungen bei der Erhebung von Zeitverwendung, p. 3-19, 2002
FFB-Reprint Nr. 25
- Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: Review of Income and Wealth, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 24
- Schatz, Ch., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID’96), in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 122. Jahrgang, Heft 2, S. 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 23
- Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: Wirtschaft und Statistik 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 22
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ot, N. und G. Rolf (Hrsg.), Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg
FFB-Reprint Nr. 21
- Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 20

- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), The Personal Distribution of Income in an International Perspective, S. 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr.19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 19
- Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, S. 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 18
- Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1997, der freie beruf, S. 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 17
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: *ec Tax Review*, p. 175-188, FFB-Reprint No. 16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 16
- Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, *SoftStat '95 – Advances in Statistical Software 5*, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, p. 433-442, FFB-Reprint No. 15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 15
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: *Review of Income and Wealth, Series 42, No. 4*, p. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 14
- Merz, J. 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), *Vorschläge jenseits der Lohnpolitik*, S. 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 13
- Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), *Social Science Microsimulation*, p. 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 12
- Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), *Microsimulation and Public Policy*, p. 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 11
- Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!?! – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: *Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996*, S. 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 10
- Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: *BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1996*, S. 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 9
- Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: *BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1995*, S. 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 8
- Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4*, p. 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No. 7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-Reprint Nr. 7

- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg **FFB-Reprint Nr. 6**
- Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinsituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 5**
- Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, p. 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg **FFB-Reprint Nr. 4**
- Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, Faure, in: M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 3**
- Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 2**
- Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, p. 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Reprint Nr. 1**

5 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595

- Merz, J. und Paic, P., 2005, Start-up success of freelancers – New microeconomic evidence from the German Socio-Economic Panel. FFB-Diskussionspapier Nr. 56, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 56**
- Merz, J. und Paic, P., 2005, Erfolgsfaktoren freiberuflicher Existenzgründung – Neue mikroökonomische Ergebnisse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 55, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 55**
- Merz, J. und Stolze, H., 2005, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Studies 1965-1999, FFB-Diskussionspapier Nr. 54, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 54**
- Paic, P. und Brand, H., 2005, Die Freien Berufe im Sozio-ökonomischen Panel - Systematische Berichtigung der kritischen Wechsel innerhalb der Selbständigengruppe, FFB-Diskussionspapier Nr. 53, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 53**
- Merz, J., und Paic, P., 2005, Zum Einkommen der Freien Berufe – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 52, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 52**
- Burgert, D., 2005, Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshindernis für kleine Unternehmen?, FFB-Diskussionspapier Nr. 50, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 51**
- Merz, J., Böhm P. und Burgert D., 2005, Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 50, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 50**
- Burgert, D., 2005, The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments – An Application of the Regression Discontinuity Design, FFB-Diskussionspapier Nr. 49, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 49**
- Merz, J. und D. Burgert, 2005, Arbeitszeitarrangements – Neue Ergebnisse aus der nationalen Zeitbudgeterhebung 2001/02 im Zeitvergleich, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 48**
- Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2005, Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, FFB-Diskussionspapier Nr. 47, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 47**

- Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikro analyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 46**
- Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 45**
- Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 44**
- Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 43**
- Hirschel, D., 2003, Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 42**
- Merz, J., and D. Burgert, 2003, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 41**
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 40**
- Merz, J., and D. Hirschel, 2003, The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 39**
- Stolze, H. 2002, Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 38**
- Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 37**
- Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 36**
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ,Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Beufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 35**
- Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 34**
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 33**
- Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 32**

- Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 31**
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 30**
- Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 29**
- Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 28**
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 27**
- Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 26**
- Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 25**
- Merz, J., Quiel, T., und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 24**
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Panel Econometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 23**
- Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 22**
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 21**
- Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 20**
- Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 19**
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 18**
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 17**

- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 16
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 15
- Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 14
- Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 13
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 12
- Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 11
- Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 10
- Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 9
- Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 8
- Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 7
- Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 6**
- Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 5
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 4
- Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg.
FFB-DP Nr. 3
- Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 2**

Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-DP Nr. 1**

6 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

Merz, J. und P. Paic, 2005, Die FFB-Onlineumfrage Freie Berufe – Beschreibung und Hochrechnung, FFB-Dokumentation Nr. 12, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 12**

Stolze, H., 2004, Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003, FFB-Dokumentation Nr. 11, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 11**

Stolze, H., 2004, Zur Repräsentativität der FFB-Ärzteumfrage – Neue Hochrechnungen für Niedersachsen, Nordrhein und Deutschland, FFB-Dokumentation Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 10**

Merz, J., Stolze, H. und S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 9**

Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 8**

Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 7**

Merz, J. und F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 6**

Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 5**

Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 4**

Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 3**

Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 2**

Merz, J. 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 1**

Available also in English as:

Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. **FFB-Dok. Nr. 1e**

7 Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 6,-*

- Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 6,-*
- Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 6,-*
- Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. *Preis: € 6,-*